

NEXUS / PATHOLOGIE

Gemeinschaftspraxis Pathologie Starnberg

Anwenderbericht:

- + Automatische Barcode-Erkennung
- + Digitales Diktat
- + Kapselobjektträger - Drucker



NEXUS / PATHOLOGIE -

unterstützt den komplexen Workflow der Pathologischen Gemeinschaftspraxis Starnberg

GEMEINSCHAFTSPRAXIS **PATHOLOGIE STARNBERG**
HISTOLOGIE ZYTOLOGIE

Rund 75.000 histologische und 30.000 zytologische Gewebeproben werden unter den Mikroskopen der Gemeinschaftspraxis Pathologie Starnberg jährlich begutachtet und bewertet. Unterstützt werden die sechs Ärzte und ihre mehr als 40 Mitarbeiter von der speziell für die Pathologie entwickelten Software NEXUS / PATHOLOGIE.

Vom Auftragseingang über den Zuschnitt im Labor, die Befundung bis hin zur Abrechnung bildet NEXUS / PATHOLOGIE den gesamten Workflow der pathologischen Praxis EDV-seitig ab. Schnelle Fallerfassung und an jedem Arbeitsplatz abrufbare Falldaten sowie der Befundversand, direkt aus dem PC heraus, per Fax oder verschlüsselter Mail, erleichtern den Arbeitsalltag. Die 1- bzw. 2-D-Barcodererfassung minimieren mögliche Fehlerquellen.



Das alte System hatte den Anforderungen des Ärzteteams rund um Dr. Michael Lohner nicht mehr genügt. „Das neue System sollte uns deutlich mehr im täglichen Arbeitsablauf unterstützen und den Prozess ökonomischer gestalten.“

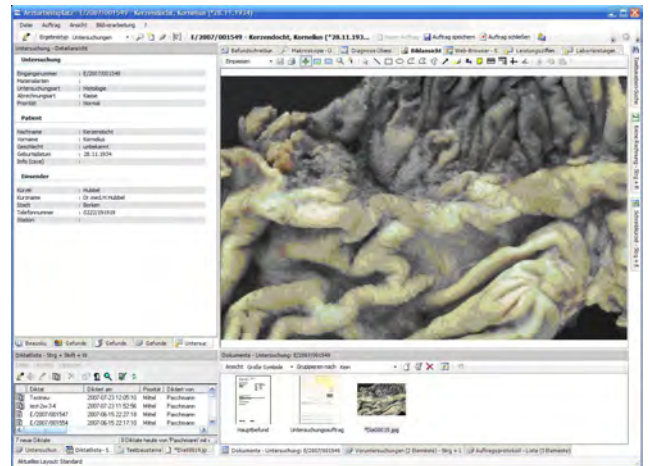
Die elektronische Archivierung und das fallbezogene Ablegen von Dokumenten waren ebenso wie die Möglichkeit des digitalen Diktats zwingende Voraussetzung für die EDV-Neuanschaffung. „Bei unserer Suche nach einem neuen IT-System für unsere Praxis haben wir festgestellt, dass ein Großteil der Pathologen im Großraum München die NEXUS-Lösung im Einsatz hat und damit sehr zufrieden ist“, berichtet Dr. Michael Lohner. Nach der Altdatenübernahme vom vorherigen System in NEXUS / PATHOLOGIE unterstützte die neue IT-Lösung zunächst ab Herbst 2010 die Pathologie, rund ein halbes Jahr später wurde auch der zytologische Bereich der Starnberger Praxis auf die neue, auf .NET-Technologie basierende Software umgestellt.

„Bei unserer Suche nach einem neuen IT-System für unsere Praxis haben wir dann festgestellt, dass ein Großteil der Pathologen im Großraum München die NEXUS-Lösung im Einsatz hat und damit sehr zufrieden ist“, berichtet Michael Lohner.

Die Barcode-Erkennung

Heute werden die Aufträge, die mit den Gewebe- oder Flüssigkeitsproben von Krankenhäusern oder Praxen zu Dr. Michael Lohner eingeschickt werden, direkt zum jeweiligen Fall abgelegt. Der Untersuchungsauftrag wird eingescannt und ist somit jederzeit wieder auffind- und abrufbar, zeitaufwändiges Herumsuchen entfällt. Die Fallnummer, die für eine zweifelsfreie Zuordnung von Probe und Patient sorgt, ist verschlüsselt mit einem Barcode auf dem Auftrag aufgeklebt.

„Vorher hab ich jedes Mal eine lange Zahlenreihe eintippen müssen, um den Fall, den ich gerade untersuche, abrufen zu können“, erinnert sich Lohner. Jetzt hält der Pathologe lediglich den Barcode-Aufkleber unter den an seinen PC angeschlossenen Barcode-Leser und sofort erscheint die Akte des jeweiligen Patienten samt Voruntersuchungsberichten auf dem Bildschirm.



„Mit NEXUS / PATHOLOGIE wird der Prozess ökonomischer“

Dr. Michael Lohner

„Einige Zuweiser statten die Aufträge mittlerweile sogar mit 2-D-Barcodes aus: So ist nicht nur die Fallnummer maschinell lesbar, sondern auch die gesamten Patienten- und Kassendaten“, so Lohner.

„Eine enorme Arbeitserleichterung.“, nicht nur beim Auftragseingang, auch beim Zuschnitt im Labor kann der Barcode eingelesen und somit sämtliche Informationen samt Vorbefunden abgerufen werden. Zudem werden in NEXUS / PATHOLOGIE auch die Abrechnungsdaten direkt zum Fall wahlweise durch Arzt oder Sekretärin eingegeben und hinterlegt, was die Rechnungsstellung nahezu automatisiert.

Das digitale Diktat

Einen ebenfalls großen Vorteil der modernen IT-Lösung sieht das Team der Starnberger Praxis in der Möglichkeit des digitalen Diktierens. Die Diktataufnahme erfolgt über den PC-Arbeitsplatz.

„Früher musste ich das Diktat auf Band aufnehmen, dieses Band dann zur Schreibkraft bringen und diese musste sich dann wieder samt Band und Abschrift auf die Suche nach mir machen“, erläutert Dr. Michael Lohner das frühere, zeitaufwändige und unpraktische Prozedere. „Sehr ökonomisch“ gestaltet sich dagegen nun dieser Arbeitsabschnitt des digitalen Diktats.



Die Diktate werden aufgenommen und auf dem Server hinterlegt, dort sind sie sofort von den Schreibkräften abrufbar. Zudem erlaubt NEXUS / PATHOLOGIE auch, dem jeweiligen Befund eine Priorität zuzuweisen, so dass die Mitarbeiter der Pathologie die Diktate gemäß der Wichtigkeit und nicht des chronologischen Eingangs bearbeiten. Auf dem Bildschirm der Ärzte ist nach den individuellen Wünschen der Praxis ein eigenes Diktatfenster integriert.

**Der Arbeitsplatz von
Herrn Dr. Michael Lohner**



Dr. Lohner nimmt die Befunde auf einem Tablet PC papierlos zu Tumorkonferenzen mit.

Hier sieht Dr. Lohner den aktuellen Bearbeitungszustand seines Diktats. Wurde der Befund von der Schreibkraft erstellt, erscheint bei Dr. Lohner in der Diktatliste der Hinweis „Wartet auf Freigabe“. Aus dem System heraus verwalten die Ärzte somit die elektronische Befundfreigabe oder leiten den Fall – bei schwerwiegenden, komplexen Befunden – an einen Kollegen zur Zweitbefundung weiter.

Während des gesamten Prozesses, den die pathologischen bzw. zytologischen Proben in dem Institut durchlaufen, protokolliert NEXUS / PATHOLOGIE jeden Zugriff auf die Falldaten: „So ist genau zuzuordnen, wer den Fall aufgenommen, wer den Zuschnitt bearbeitet und wer den Befund geschrieben hat“, so Lohner.

„Viel schneller und mit einer deutlich geringeren Fehlerquote“, urteilt der Starnberger Pathologe. „Der Laborauftrag und der Untersuchungsauftrag vom Einweiser sind eigentlich die einzigen Papiere, die wir noch in die Hände bekommen – ansonsten arbeiten wir hier mittlerweile völlig papierlos.“

Zudem kann bei jedem Zuweiser die erwünschte Versandart hinterlegt werden und der Befund erreicht den Arzt oder die Praxis so auf dem gewünschten Wege – per Fax, Brief oder verschlüsselter E-Mail.

Die Zukunft: Kassetten-/Objektträger-Drucker

Die Gemeinschaftspraxis in Starnberg erwägt die optionale Anbindung von Kapselträgerdruckern. Dabei werden jene Kapseln, welche die in Paraffin gegossenen und zugeschnittenen Gewebeproben enthalten, direkt aus dem System heraus nummeriert und mit der Fallnummer versehen. Mit dem Einsatz von Kassetten- und Objektträger-Drucker wird eine automatisierte und sichere Zuordnung ermöglicht und bei über 100.000 Proben im Jahr eine deutliche Zeitersparnis erreicht.

„Natürlich ist die Einführung einer neuen Software immer ein großer Kraftakt für das gesamte Team und es dauert auch eine Weile, bis sich alle an die Neuerungen gewöhnt haben“, sagt Dr. Michael Lohner. Doch mittlerweile laufe das System im Institut reibungslos, der gesamte Arbeitsablauf sei deutlich ökonomischer „und jetzt denken wir darüber nach, händische Schritte, wie bspw. die Beschriftung der Kapseln, weiter zu automatisieren“, so Dr. Michael Lohner.

Die Vorteile für Sie auf einen Blick

- + NEXUS / PATHOLOGIE erlaubt nahezu vollständig papierlos zu arbeiten.
- + Fertigstellung der Befundschreiben ist durch Prioritätensetzung zeitsparender.
- + Reduzierung der Fehlerquote durch Scanner - und Druckereinsatz
- + neueste Technologie Basis (.NET-Technologie) der IT-Lösung